

Konfulationen Frau u. Maifan,

mit der Ueberführung meines letzten  
Albumconcert-Programms <sup>\*)</sup> gipfeln in  
\*) der Konfulationen Frau u. Maifan  
S. 50. Album-Blatt  
mir Frau von der großen Leichtigkeit,  
süß, die Frau Maifan bei uns anzufragen,  
Mittteilung zu machen. Infallbar es,  
sogar speziell zu meinen Liebheiten  
und seit 1879 - auf meiner Cousine,  
Katholizismus - Spielte in Frau  
mehr als die Hälfte der Klavier-  
u. Kammermusik - Maifan auffallend,  
jung besonders ist Frau Lullada  
mir und ganz gewiss.

Galgenstief der Concertes am  
21. III war die Leichtigkeit für  
Frau so überaus reiz- u. palau-  
vollen Klavierstücke so hübsch

und nachfällig, daß ich den Rest  
von Herrn op 6 zugeben mußte.

Ich hoffe, daß Frau diese Mittel  
läng von dem Widenfall, den  
Ihre familiäre Künfte bei uns  
findet, mir klain Freund macht,  
und wir in Heidelberg bald sind,  
um das Glück haben, die hier  
benutzen zu dürfen. - Leid jetzt  
war es mir leider nicht nur,  
gänzlich unglücklich Ihre veranlagt,  
den Reisen in Deutschland mich  
Ihren zu wehren. Sollten Sie auf  
längere Zeit Deutschland gehen  
klain, so wissen Sie mir Ihre  
gesundheit, daß ich Sie bald einmal  
in Leuzen besuchen. Mit Zuversicht

ist eine Reise nach Scandinavien  
sowie ein längerer Aufenthalt  
bei Herrn und Frau von  
von mir sehr geliebten Volke  
das Ziel meiner Wünsche.

Aber - vielleicht denken Sie  
doch an eine halbjährige Reise nach  
Süddeutschland. Zu einem unserer  
großen Abonnentenkongresse  
sind Sie, zusammen mit Ihrer  
im Voraus herzlich eingeladen.

Mit bestem Danke für das  
das ganze unfehlbare  
"Alt-Heidelberg" bin ich

Hr

Heidelberg

27/IV 93.

warmherzigst ergebend  
Dr. Walther

Freitag den 21. Juli 1893

abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

in der Universitäts-Aula zu Heidelberg

# Sechster Musikabend

veranstaltet vom

Akademischen Gesang-Verein.

## Vortrags-Ordnung:

1. Trio in B-dur op. 99 für Klavier, Violine und Violoncell . . . . . *Franz Schubert.*  
a) Allegro moderato. b) Andante un poco mosso.  
c) Scherzo. Allegro. d) Rondo. Allegro vivace.  
(Die Herren: cand. mus. **Willie Spencer** aus London, Ehren-Mitgl. **Dr. Ernst**, Rechtspraktikant von Dusch).

2. a) Altdeutsches Volkslied „Braun Mägdelein“, gesetzt von . . . . . Männerchöre *Ph. Wolfrum.*  
b) Widerspruch . . . . . *F. Schubert.*

3. a) An den Sonnenschein (R. Reinik) } Gesänge }  
b) Auf dem Rhein (K. Immermann) } mit } *R. Schumann.*  
c) Belsazar (H. Heine) . . . . . } Klavier- }  
begleit. }
- (E. M. Herr Professor Bassermann).

4. Klavierstücke . . . . . *Edvard Grieg.*  
1. Humoreske op. 6, No. 4. 2. Tanz aus Jölster (geb. 15. Juni 1843 zu Bergen).  
op. 17 No. 6. 3. Erotik op. 43, No. 5. 4. Schmetterling op. 43, No. 1. 5. Auf den Bergen op. 19, No. 1.  
6. Walzer-Caprice op. 37, No. 2. 7. Berceuse op. 38, No. 1. 8. Humoreske op. 6, No. 1.  
(E. M. Herr Professor Wolfrum).

Edvard Grieg ist gegenwärtig wohl der hervorragendste derjenigen in deutscher Schule gebildeten nordischen Tondichter, welche auf der — einzig wahren — Grundlage ihrer höchst originellen, uns Deutsche sehr sympathisch berührenden einheimischen Volksmusik eine Epoche nationaler musikalischer Kunst herbeizuführen im Begriffe sind — im Gegensatz zu manchen anderen nordischen Tonsetzern, die, indem sie sich, wie etwa Niels W. Gade, an die Epigonen der grossen Meister ausländischer Kunst anschlossen und nach ihnen bildeten, ihrer Eigenart allmählich verlustig gingen und damit an Bedeutung für ihre Nation und ihre Kunst erhebliche Einbusse erlitten.

5. Altdeutscher Schlachtgesang für Bariton-solo, einstimmigen Männerchor u. Orchester (Klavier), komponirt von . . . . . *Julius Rietz.*  
(Bariton-solo: Herr cand. chem. **F. Meyer**).

## Texte.

Zu No. 2.

### a) Altdeutsches Volkslied.

Mir ist ein schöns braun Maidelein  
Gefallen in mein Sinn.  
Wollt Gott, ich sollt heint bei ihr sein,  
Mein Trauern führ' dahin.  
Kein Tag noch Nacht hab ich kein Ruh,  
Das schafft ihr schön Gestalt;  
Ich weiss nit, wie ihm fürbass thu,  
Mein Feinslieb macht mich alt.

Dem Maidlein ich gern dienen wollt,  
Wenn ichs mit Fugen kunnt;  
Darum hab ich der Neider viel,  
Das mir nit wird vergunnt.  
Ich hoff, sie solls erfahren bald,  
Wie ichs so treulich mein;  
Auf Erden mir nichts wünschen wollt,  
Denn bei ihr sein allein.

### b) Widerspruch.

Wenn ich durch Busch und Zweig' Doch wenn im weiten Raum  
Brech' auf beschränktem Steig', Hoch am Gebirgessaum  
Wird mir so weit, so frei, Ueber dem Thal ich steh',  
Will mir das Herz entzwei. Nieder zum Thale seh' —

Rings dann im Waldeshaus  
Rücken die Wänd' hinaus,  
Wölbt sich das Laubgemach  
Hoch mir zum Schwindeldach,

Ach wie beschränkt, wie eng'  
Wird mir's im Luftgedräng'!  
Rings auf mein Haupt so schwer  
Nicken die Wolken her,

Webt sich der Blätter schier  
Jedes zur Schwinge mir,  
Dass sich mein Herz so weit  
Sehnt nach Unendlichkeit.

Niederzustürzen droht  
Rings mir das Abendroth,  
Und in ein Kämmerlein  
Sehnt sich mein Herz hinein.

(J. G. Seidl.)

Zu No. 5.

### Altdeutscher Schlachtgesang.

Kein sel'ger Tod ist in der Welt,  
Als wer vom Feind erschlagen  
Auf grüner Haid', im freien Feld,  
Darf nicht hör'n gross' Wehklagen.

Im engen Bett, da ein'r allein  
Muss an den Todesreihen,  
Hier find't er doch Gesellschaft fein,  
Fall'n mit wie Kräuter im Maien.

Ich sag' ohn' Spott,  
Kein sel'ger Tod  
Ist in der Welt,  
Als so man fällt  
Auf grüner Haid'  
Ohn' Klag' und Leid!

Mit Trommelklang  
Und Pfeifeng'sang  
Wird man begraben,  
Davon thut haben  
Unsterblichen Ruhm.

